

Haushaltsrede 2025 SPD-Fraktion im Stadtrat Speyer 12.12.2025

+++ Sperrfrist: Donnerstag 12.12.2024 +++

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
Sehr geehrte Beigeordnete,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

selten waren in den letzten Jahrzehnten Solidarität, das demokratische Miteinander und auch Mut wohl so gefragt wie in der Gegenwart.

Wir müssen hier vor Ort schauen, wie wir unser Speyer trotz all der Krisen weiter fit für die Zukunft machen.

Das heißt für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, wir wollen mit diesem Haushalt einerseits vor allem diejenigen im Blick wissen, die es mit all diesen Entwicklungen besonders hart trifft. Und andererseits wollen wir im Hinblick auf die Städteplanung mutige Weichen für die Zukunft stellen. Das 21. Jahrhundert ist nicht mehr das 20. Jahrhundert.

Der städtische Haushalt rutscht nach Jahren der Konsolidierung wieder ins Minus. Vorhaben wie der Hesspark oder der Feuerbachpark sind angesichts der angespannten Haushaltslage mutig. Aber sie sind richtig!

Es ist leicht das Aufschieben dieser Projekte zu fordern, wenn ich ein eigenes Haus oder eine große Wohnung mit Garten besitze. Wenn ich es mir im Sommer leisten kann, bei hohen Temperaturen eine Klimaanlage anzuschaffen oder in kühlere Länder in Urlaub fahren kann. Aber: Viele unter uns können das nicht. Gerade für Bürgerinnen und Bürger mit Durchschnittslohn oder wenig Rente ist es wichtig, Orte im öffentlichen Raum zu haben, die schön sind, wo man gern hingeht, wo man anderen begegnen kann.

Und viele Orte in Speyer sind da einfach nicht mehr zeitgemäß, weil sie den Klimaveränderungen nicht Rechnung tragen oder in die Jahre gekommen sind. Gute Orte im öffentlichen Raum sind auch gerade für Menschen wichtig die oft einsam zu Hause sitzen, viele ältere Menschen, Alleinstehende. Aber auch viele Kinder und Jugendliche am Handy oder vorm Computer muntern gute Plätze zum Bewegen auf.

Deswegen stehen wir zu diesen Bauvorhaben trotz angespannter Haushaltslage. Deswegen unterstützen wir auch die Investitionen am St. Guido-Stifts-Platz, am Platz der Stadt Ravenna oder am Kirschweg. Genau deswegen ist es uns darüber hinaus wichtig,

FÜR SPEYER. FÜR EUCH.

weiter zu prüfen, wie der Russenweiher als Naherholungsgebiet erhalten werden kann und ob das nicht auch unter ökologischen Gesichtspunkten sogar sehr viel Sinn macht. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten geht es bei all diesen Investitionen vor allem auch um die Stärkung der Quartiere. Und ja: hier geht es teilweise um ein „Zurück in die Zukunft“! Einzelhandel und Kultur haben früher eigentlich nicht nur in der Innenstadt stattgefunden. In unserer Kindheit hatten wir den Tante-Emma-Laden, den Türken, die Metzgerei, den Friseur direkt ums Eck. Und so ähnlich sah es an anderen Orten in Speyer aus, auch abseits der Plätze.

Die Stärkung der Quartiere, die Verbesserung der Aufenthaltsqualität ist aus so vielen Gründen so zentral: wo alle Altersgruppen - unabhängig vom Einkommen - gerne hingehen, können Handel und Kultur aufblühen. Das schafft soziales Miteinander, das ist gut für die Wirtschaft, das schafft eine wohnnahe Lebensqualität für alle Menschen in Speyer!

Gerade für Speyer-Nord, das vor allem auch mit der AfA besonders belastet ist, müssen endlich die überfälligen Verbesserungen her. Wir sind froh, dass jetzt acht Jahre nach unserem Antrag und einer intensiven Bürgerbeteiligung endlich zunächst 100.000€ im Haushalt für den Heinrich-Lang-Platz eingestellt sind, um mit der Neugestaltung zu beginnen. Wir sind froh, dass das Jugendcafé Speyer-Nord auf den Weg gebracht ist und der Jugendstadtrat intensiv mit eingebunden wurde. Aber es sind noch viele weitere Schritte zu gehen, damit dieser Stadtteil wieder die Anerkennung erfährt, die er verdient, liebe Kolleginnen und Kollegen.

A propos Jugendstadtrat und Bürgerbeteiligung: hier geht stellvertretend ein großer Dank an Sabrina Albers und an Herrn Nolasco! Bei beinahe jedem Projekt gibt es hervorragend vorbereitete Treffen und Vor-Ort-Termine mit allen Beteiligten - das ist anstrengend und da hat man es sich früher doch deutlich leichter gemacht. Aber: das ist demokratisch, das ist großartig, vielen Dank für Ihren Einsatz!

Die Stärkung der Quartiere, die wohnnahe Lebensqualität spielt auch eine bedeutende Rolle bei einem weiteren wichtigen Thema im städtischen Haushalt: dem Verkehr.

Das Auto war eine absolute Erfolgsgeschichte, gerade für unser Land. Und das will ich überhaupt nicht verteufeln. Es ist für viele mehr als nur ein Fortbewegungsmittel. Es ist ein Statussymbol, es ist Bestandteil des Lebens. Es ist Hobby und vieles mehr.

Gleichzeitig merken wir doch aber alle, dass manche Straßen, gerade in der Innenstadt, immer mehr verstopfen, das Gehwege zugestellt sind; vor den Schulen entstehen ständig Gefahrensituationen; es entstehen Bürgerinitiativen, die sich gegen zu viel Verkehr in ihrer Straße wenden, Raserei ist ein Problem, LKWs. Die einen haben Angst vor Autos, die anderen vor Radfahrern und Lastenrädern; E-Roller scheinen sowieso jeden zu nerven. Auf manchen Gehwegen kommen Menschen mit Rollator oder Rollstuhl kaum durch.

Die Verkehrszählungen, die zugelassenen KfZ zeigen ja auch, was man mit dem bloßen Auge sieht.

Wir brauchen in Speyer mutige Lösungen für ein Problem, das zwar alle sehen, das aber gleichzeitig auch politisch benutzt wird, um zu spalten - Stichwort: das sei alles „Ideologie“!

Dabei braucht man hier aus unserer Sicht das Rad - im wahrsten Sinne des Wortes - nicht neu zu erfinden. Und alle Ur-Speyrer hier wissen, wovon ich rede. Meine Eltern hätten mich niemals in die Sporthalle oder in die Schule gefahren. Man musste alles mit dem Rad erledigen. Meine Mutter hat viel zu Fuß gemacht, das einzige Auto, das wir hatten, wurde beständig geschont. Und so war es mal bei vielen in Speyer.

Deswegen halte ich nichts von diesem künstlichen Kulturkampf, der da immer wieder aufgebauscht wird. Es ist doch gut, dass Menschen, die es noch können, wieder Fahrrad fahren oder zu Fuß gehen. Unterstützen wir sie dabei mit guten Rad- und Fußwegen! Es fühlt sich bei dieser Anzahl Autos einfach nicht sicher an, wenn ich mein Kind alleine auf dem Rad losschicke oder im fortgeschrittenen Alter die Buckelpisten in der Wormserlandstraße bewältigen muss.

Und auch die Raserei ist hier ein großes Problem. Die eingestellten Gelder für die Geschwindigkeitsüberwachung tragen wir hier besonders gerne mit. Raserei ist einfach nur asozial.

Auch die Stärkung der Quartiere, im Sinne einer Stadt der kurzen Wege, kann zu einem verminderten Auto-Verkehr beitragen.

Der LKW-Verkehr könnte durch Verlade-Terminals am Hafen reduziert werden.

Guter Nahverkehr. Zum Busverkehr sagen wir nachher noch was.

Wir brauchen gute, demokratische Lösungen in Speyer - also Lösungen, die allen Verkehrsteilnehmern gerecht werden. Weiter nur aufs Auto zu setzen ist völlig realitätsfern und auch unsolidarisch!

Wenn wieder mehr Menschen mit dem Rad fahren oder zu Fuß gehen, gibt es weniger Lärm, bessere Luft, weniger Staus, mehr freie Parkplätze. Vor allen Dingen für die, die wirklich aufs Auto angewiesen sind. Das ist demokratisch, das ist sozial, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Insofern unterstützen wir, dass die Verwaltung für den Ausbau von Radverkehrseinrichtungen wieder Gelder eingestellt hat. Wir unterstützen auch, dass endlich ein Verkehrssystem angegangen wird, das Verkehrsströme vom Ortseingang aus lenken soll.

FÜR SPEYER. FÜR EUCH.



SPD Stadtratsfraktion

Gutenbergstraße 11
67346 Speyer

Telefon 06232 629838
info@spd-speyer.de
www.spd-speyer.de

Das wird auch besonders wichtig in Bezug auf unsere Hauptstraße: die Maxi, das Herz Speyers. Herr Bödeker hat doch recht, wenn er sagt, dass angesichts des Internetshoppings, Einkaufen in der Stadt nur noch so richtig als Erlebnis zieht. Stückwerk wie die Pflanzenkübel oder die provisorischen Klimaoasen oder jetzt dieses Ding am Postplatz helfen da nicht viel weiter. Als mutige Experimente waren sie gedacht, aber es weiß doch jeder, dass das keine Dauerlösung ist. Wir brauchen ein zukunftsorientiertes Gesamtkonzept für unser Herz Speyers. Vom Rhein über die Maxi, das Altpörtel, den Postplatz und die Gilgenstraße! Auch die schönen Seitengassen dürfen dabei selbstverständlich nicht vergessen werden. Wir müssen hier mit Augenmaß historisches Erbe und Zukunft in Einklang bringen!

Aufenthaltsqualität, Klimafolgenanpassung und die Bedürfnisse der Wirtschaft werden ein mutiges Konzept bedeuten. Aber das war die Maxi, so wie sie jetzt ist, auch schon mal- ein sehr mutiges, umstrittenes Konzept. Packen wirs an!

Mut brauchen wir auch beim Stiftungs Krankenhaus. Für uns als SPD muss das Gebäude vor allem soziale Zwecke erfüllen und weiter der Gesundheit dienen. Beispielsweise brauchen wir dringend Plätze für die Tagespflege. Exklusive Wohneinrichtungen kommen für uns nicht in Frage. Auch das ehemalige Stiftungs Krankenhaus muss ein sozialer Ort der Begegnung bleiben.

Begegnung - dazu gehört auch die Weiterentwicklung unseres Friedhofs! Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig dieser Ort für zahlreiche Menschen unserer Stadt ist. Es ist schon lange eine Herzenssache der SPD, namentlich von Martina Queisser und Walter Feiniler, dem Friedhof im politischen Alltag und dem Haushalt deutlich mehr Raum zu schaffen. Wir erhoffen uns dadurch mehr Impulse für eine zeitgemäße Friedhofskultur, in der sich möglichst viele Menschen unserer Stadt wiederfinden können - unabhängig vom Einkommen. Auch das ist demokratisch, auch das ist sozial.

Wenn es um unsere Demokratie und um zukunftssträchtige Lösungen vor Ort geht, dann wollen wir auch unsere Stadtwerke hervorheben. Herr Bühring, was Sie mit ihrem Team über die Jahrzehnte geleistet und aufgebaut haben, werden viele vermutlich erst in einigen Jahren so richtig zu schätzen lernen. Sie sind die gelebte Energiewende, Herr Bühring, und dafür sprechen wir Ihnen den größten Dank aus!

Wichtig werden auch Energiegenossenschaften wie die BürgerINnergie, kurz BINE, oder das Energie-Netzwerk, das durch unsere Wirtschaftsförderung vor kurzem initiiert worden ist.

FÜR SPEYER. FÜR EUCH.

In diesem Zusammenhang auch einen großen Dank an Herrn Daum, der mit seinem Team der Wirtschaftsförderung hier viele gute Initiativen auf den Weg bringt.

Neben der Innenstadtentwicklung, dem Zurück zum Quartier und der Förderung von Aufenthaltsqualität in den Wohngebieten wird es im Bereich der Wirtschaft vor allem darauf ankommen weitere Gewerbegebiete zu entwickeln. Dafür sind ja auch Gelder für die Kurpfalzkasernen eingestellt und auch der Industriebau wird hier hoffentlich weiter seine einzigartige Rolle spielen.

Wichtig ist im Bereich Wirtschaft selbstverständlich auch der Tourismus. Als Schulfachstadt werden wir touristisch mittelfristig noch mehr gefragt sein, deswegen sind die eingesetzten Mittel hier ebenfalls gut investiertes Geld. Denn der Einzelhandel, die Gastronomie und damit ganz Speyer wird davon im Endeffekt profitieren.

Im Hinblick auf große Investitionen ist auch der Neubau der Feuerwehr-Hauptwache zu nennen. Vor ziemlich genau 10 Jahren haben wir hier gemeinsam mit der CDU einen ersten Antrag dazu gestellt. Nun soll es endlich so weit sein und unsere Wehr erhält hoffentlich die lange ersehnte und dringend gebrauchte Infrastruktur. An dieser Stelle natürlich auch ein großes Dankeschön an alle haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrleute! Und direkt daneben, darf man nicht vergessen: großen Dank auch natürlich an unser Speyrer THW!

In schönen Räumen spielt, lernt und lehrt es sich leichter. Deswegen fließen wieder mehrere Millionen Euro in unsere Schulen. Daneben investiert die Stadt 360.000€ weiter in die digitale Infrastruktur trotz Auslaufen des Digitalpaktes. Es ist gut, dass seit letzter Woche auch mit dem Digitalpakt 2.0 eine Neuauflage in Aussicht ist.

Aber trotz dieser hohen Investitionen in unsere Zukunft sanieren wir meist nur hinterher. In unserer Berufsbildenden Schule muss beispielsweise dringend etwas getan werden. Sie ist so wertvoll, weil sie auch so vielen Jugendlichen den Weg in Ausbildungsverhältnisse ebnet, die viele Schwierigkeiten haben. Zum 200jährigen Jubiläum sollte da unbedingt noch nachjustiert werden. Denn gerade hier geht es um den Zugang zu Bildung - unabhängig von der Herkunft oder von Beeinträchtigungen! Auch deswegen stehen wir als SPD-Fraktion weiterhin ein für den Ausbau der Schulsozialarbeit, für Integration; Inklusion; für leichtere Teilhabe.

Der Schulentwicklungsplan zeigt zudem genau an, dass wir dringend über Veränderungen nachdenken müssen. Die Gymnasien und die IGS laufen über, müssen sogar in andere Gebäude ausweichen, während die Burgfeldschule und das Abendgymnasium

Nachwuchs suchen müssen. Wir regen an, über eine weitere IGS nachzudenken, denn viele Eltern wünschen sich einen offeneren Bildungsweg für ihre Kinder.

Für einen guten Bildungsweg ist es auch wichtig, dass wir die Frühen Hilfen und unsere Kitas im Blick behalten. Dieser Haushalt hat bereits für Diskussionen mit den freien Trägern gesorgt, denn die Kirchen stehen finanziell unter einem gewaltigen Druck- aber wir brauchen sie, nicht nur bei den Kitas. Wir hoffen auf eine Rahmenvereinbarung, mit der alle Seiten gut leben können.

Unsere Kitas, Schulen und die Sportstätten werden weiter eine Mammutaufgabe bleiben.

Aber das sind echte und unmittelbare Investitionen in unsere Zukunft!

Und so sehen wir auch die Gelder in der Sport- und Kulturförderung- als Investitionen in die Zukunft. So genannte „Freiwillige Leistungen“, die aus unserer Sicht aber unverzichtbar sind, die sich auch dank des Stadtsportverbands und unserer überragenden Kultureinrichtungen im Haushalt verstetigt haben.

Aber auch an anderer Stelle müssen wir vielleicht mittelfristig schauen: bei uns in Speyer gibt es zahlreiche größere und kleinere Initiativen, die in vielen Bereichen wichtige, ergänzende Angebote schaffen, die allen Menschen, unabhängig vom Geldbeutel zu Gute kommen. Beispielsweise das Bewegungsprojekt von Kitas und Sportvereinen, das vom Stadtsportverband koordiniert wird; Jugendkultur 2010 im Woogbachtal; die Hausaufgabenbetreuung in St. Hedwig; oder auch das Kulturhaus Pablos, wo sich Kinder kreativ austoben können; Was hier im scheinbar Kleinen überwiegend ehrenamtlich passiert, ist unverzichtbarer Teil unseres sozialen Miteinanders! Hier kann man ergänzend zum Angebot der Sportvereine, der Volkshochschule, der Musikschule, dem Kinder- und Jugendtheater und anderen wichtigen Einrichtungen, von Jung bis Alt, unabhängig vom Geldbeutel, Bewegung, Kunst und Musik in Gemeinschaft erfahren. Das ist ganzheitliche Bildung von der Wiege bis in den Herbst des Lebens hinein. Hier geht es auch um Lebensqualität für alle, um Gemeinschaft. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, vielen Dank für ihr großartiges Engagement!

Ich möchte an dieser Stelle auch ein Thema ansprechen, das unseren Haushalt nur indirekt berührt: Wir wissen, dass das Bademaxx ein Zuschuss-Geschäft in Millionenhöhe ist und wir sind sehr dankbar für unser Schwimmbad. Aber dennoch wünschen wir uns, dass die Preise gerade für 2 Stunden wieder gesenkt werden. Damit vor allem diejenigen Schwimmen lernen und bis ins Alter gehen können, deren Geldbeutel schmal ist.

FÜR SPEYER. FÜR EUCH.

Schwimmen ist mehr als nur ein Sport, es ist eine Kulturtechnik. Schwimmen gehen muss für alle Speyrerinnen und Speyrer bezahlbar bleiben!

Um „bezahlbar“ und um Bildung geht es auch beim Thema Wohnen. Allein vom Applaus kann keiner leben! Selbst Gutverdienende stoßen mit den Preisen für Häuser oder Wohnungen hier an ihre Grenzen. Was das für Auszubildende, hart arbeitende Menschen in den sozialen Berufen oder in der Lieferbranche bedeutet, können sich hier auch die ausmalen, die gegen den Mindestlohn sind und der Sozialquote im Stadtrat nicht zugestimmt haben.

Nach 2017 haben wir wieder auf unseren Antrag hin hier im April eine Erhöhung der Sozialquote beim Neubau beschlossen. Wie man bei der Situation hier bei uns in Speyer da nicht zustimmen konnte, erschließt sich uns nicht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ein Vertreter der Immobilienwirtschaft sagte mir einmal: „Dann müssen halt diejenigen, die sich das nicht leisten können, ins Umland ziehen!“ DAS ist nicht sozial, DAS ist nicht demokratisch! Speyer muss für alle Einkommensgruppen möglich sein. Und wem es da an Menschlichkeit mangelt, den erinnern wir daran, dass es hier um Fachkräfte geht, die das eigene Kind oder Oma und Opa betreuen!

Die SPD ist auch hier fest verankert im genossenschaftlichen Wohnungsbau-Gedanken. Walter Feiniler als Aufsichtsratsvorsitzender der GBS kann ein Lied davon singen, wie groß die Wohnungsnot ist. Wir sind froh, dass mit der GEWO und weiteren Wohnungsbaugesellschaften hier viel getan wird, um dieser Not entgegenzuwirken.

Es gibt zweifelsohne viele Private in Speyer, die ihre Immobilien zu fairen Preisen vermieten und als Speyrer alles dafür tun, dass kein Leerstand entsteht. Aber es gibt leider auch viele andere.

Liebe Kolleginnen und Kollegen hier im Rat, gerade beim Thema Wohnen geht es auch um unsere Demokratie. Die unsozialen Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt werden jetzt schon vielen Menschen nicht mehr gerecht. Mit der Erhöhung der Grundsteuer noch eins drauf zu setzen, weil wir von der übergeordneten Behörde gezwungen werden, kann für uns nicht der Weg sein. Auch wenn es auf Kosten des städtischen Haushalts geht - das Signal nach oben kann nicht sein, dass es irgendwie geht. Denn: es geht bei vielen nicht mehr! Und die Mittel, die wir als Stadt zur Verfügung gestellt bekommen, reichen angesichts der aufgebürdeten Aufgaben hinten und vorne nicht aus.



SPD Stadtratsfraktion

Gutenbergstraße 11
67346 Speyer

Telefon 06232 629838
info@spd-speyer.de
www.spd-speyer.de

Ich möchte hier keinesfalls Schulden schön reden. Aber wir haben als Kommune so immense Investitionen zu stemmen: wenn wir allein an marode Verkehrswege und öffentliche Gebäude wie Kitas und Schulen denken. Und auch wenn das viele noch nicht wahrhaben wollen: die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts ist die Klimakrise. Jede Investition, die hier NICHT getätigt wird, geht zu Lasten unserer Jugend und zu Lasten derer, die als erstes unter den Folgen des Klimawandels zu leiden haben werden - oder schon leiden.

Aber für uns als SPD-Fraktion ist auch klar: wir gestalten hier gemeinsam die Zukunft. Und Angst war noch nie ein guter Ratgeber. Wenn wir als Stadtgesellschaft zusammenhalten, die Solidarität untereinander nicht aus dem Blick verlieren und unter Demokratie ehrliche, allen Menschen zugewandte Beteiligung verstehen, muss uns um unser Speyer nicht bange werden.

Wir wollen: mutig, sozial und demokratisch in die Zukunft!

Im Namen der SPD-Fraktion bedanke ich mich nochmals herzlich bei unseren Vereinen, Initiativen sowie Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich in unsere Stadtgesellschaft auf den verschiedensten Wegen einbringen. Wir danken allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und den kommunalen Gesellschaften für ihre engagierte und kompetente Arbeit zum Wohle unserer Heimatstadt. Ein besonderer Dank geht an die Kämmerei unter der Leitung von Frau Lübke sowie den weiteren Beteiligten in allen Fachbereichen für die Arbeit am Haushalt. Danken möchten wir auch unserer Oberbürgermeisterin Steffi Seiler, die trotz Mutterschutz weiter für unser Speyer brennt und unserer Bürgermeisterin Monika Kabs, die mit all ihrer Erfahrung in dieser Zeit die Verantwortung übernommen hat. Wir wünschen allen Menschen trotz aller Krisen eine besinnliche Zeit, um wieder Kraft und Mut zu schöpfen. Kraft und Mut, um gemeinsam unser Speyer für alle Menschen lebenswert zu gestalten.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Bürgermeisterin, die SPD-Fraktion stimmt dem Haushalt mit der üblichen Einschränkung betreffend Flugplatz für das Jahr 2025 zu – davon ausgenommen ist der Vorschlag der Verwaltung zu den Hebesätzen der Grundsteuer B. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

FÜR SPEYER. FÜR EUCH.